

Tour 3: „Schäferstadt von nah und fern“

Beschreibung:

Diese Tour ermöglicht Ihnen einen Einblick in die historische Innenstadt von Bad Urach. Im Anschluss geht es auf das Michelskäppele, wo Sie einen wundervollen Blick über die Schäferstadt und ins Ermstal haben. Die Tour beträgt rund eineinhalb Stunden reine Gehzeit, zzgl. Rätsellösung.

Die Anfahrt erfolgt mit dem Zug/Bus zur Station Urach Bahnhof bzw. zum Busbahnhof Bad Urach. Die Tour ist eine Ringtour.

Für den Aufstieg zum Michelskäppele wird festes Schuhwerk empfohlen.

Kurzinformationen:

Tourenlänge: 4,0 km

Start und Ziel: Busbahnhof Bad Urach

Höhendifferenz: 165 m

Schwierigkeitsgrad: Entfernung: sehr leicht, Höhenmeter: mittel

Rätselstationen 8 Stationen

Rastmöglichkeit: Cafés Innenstadt



Geocaches: Simplicissimus Kapitel 4 – Cursor Arcanus (GC1D2CB)

Jagdfieber in Urach (GC181QF)

Espachbrunnen (GC1JGC9)

Schanzrunde 3 – Michelskappel (GC12KK4)

Tour 3: „Schäferstadt von nah und fern“

Ausgangsposition: 32U 0529469 5370913

Start: Busbahnhof von Bad Urach, das Warthäuschen.

Gehen Sie zum Warthäuschen des Busbahnhofs, auf der linken Seite befinden sich zwei Tafeln. Auf der linken Tafel können Sie die jeweiligen Busfahrpläne studieren, rechts sehen Sie den Stadtplan und erhalten allgemeine Informationen sowie Veranstaltungshinweise der Stadt Bad Urach.

Aufgabe: Für alle Gäste findet einmal in der Woche um 20 Uhr ein Begrüßungsabend im Kursaal im Haus des Gastes statt. An welchem Wochentag ist der Begrüßungsabend? Nehmen Sie den dritten Buchstaben und notieren ihn als siebten Lösungsbuchstaben.

Die nächste Station befindet sich bei: **32U 0529393 5371180.**

Wegbeschreibung: Gehen Sie um das Warthäuschen herum und zur Straße „Beim Tiergarten“, diese überqueren Sie am Zebrastreifen und biegen nach links ab. Gehen Sie solange geradeaus, bis Sie rechts eine große Wanderkarte sehen. Danach biegen Sie rechts in die „Bismarckstraße“ ab und gehen weiter über den „Hermann Prey Platz“ bis Sie direkt vor dem Stadtmuseum stehen.

Touristischer Tipp: Gehen Sie auf der „Bismarckstraße“ auf der linken Straßenseite entlang, dann kommen Sie direkt am Tiergartentor, dem Residenzschloss und der spätgotischen Stiftskirche St. Amandus vorbei. Das Tiergartentor hat eine sehr bewegte Geschichte. Der Name stammt von seinem früheren Standort. Es war der Eingang zum früheren herzoglichen Tiergarten.

Wie kein anderes Gebäude erinnert das Residenzschloss an die große Zeit der Stadt, als die Grafen von Württemberg-Urach nach der Teilung des Landes im Jahr 1443 in Urach Hof hielten. Die Innenräume des Schlosses sind landes- und kunstgeschichtlich besonders interessant, unter anderem die spätgotische Dürnitz, der Palmensaal, der Goldene Saal aus der Renaissance-Zeit und der barocke Weiße Saal. Im Gebäude ist auch eine Außenstelle des Württembergischen Landesmuseums Stuttgart untergebracht.

Öffnungszeiten: Montag Ruhetag (außer an Feiertagen), Di.-So. 10.00-18.00 Uhr.

Die Krönung der Uracher Kunstgeschichte stellt die Stiftskirche St. Amandus dar. Sie gilt als eine der schönsten spätgotischen Kirchen des Landes. Gebaut wurde sie in der Zeit von 1442 bis 1482 als Urach Residenz der Grafen von Württemberg-Urach war. Der Baubeginn dürfte im Jahr 1475 gewesen sein, nach der Hochzeit des Grafen Eberhard V., die noch in der Vorgängerkirche stattfand. Die Amanduskirche wurde 1499 fertig gestellt und bis heute einige Male renoviert. Nach dem Tod des Bauleiters Hans Koch im Jahr 1481 trat der gräfliche Oberwerkmeister Peter von Koblenz seine Stelle an. Die Stiftskirche gilt als sein Hauptwerk, auch wenn der Grundplan nicht von ihm stammt. Die Kirche beherbergt im Inneren zahlreiche Kunstschatze: ihre Kanzel, ihr Altar, ihr Taufstein und zahlreiche Gemälde.

Weitere Informationen: www.bad-urach.de oder im Haus des Gastes. Kurzinformationen entnehmen Sie den Tafeln, die an den jeweiligen Stationen des Residenzrundweges angebracht sind.



Station 1: Stadtmuseum Klostermühle

Sie stehen vor dem „Stadtmuseum Klostermühle“. Ein Besuch lohnt sich, denn auf drei Geschossen ist die private Grammophonsammlung Geigle zu sehen.

Öffnungszeiten: Di., Mi., Fr., Sa. 14.00-17.00 Uhr, Do. 14.00-18.00 Uhr, So. 10.00-13.00 Uhr und 14.00-17.00 Uhr. Feiertags geschlossen.

In der Ausstellung werden betriebstüchtige Geräte gezeigt, und zwar von den Anfängen des Grammophons bis zum heutigen Stand der Technik. Außerdem gibt es etwa vier bis fünf Sonderausstellungen pro Jahr aus den Bereichen Kunst und Kultur. Bevor das Gebäude nach einem umfangreichen Umbau am 30. November 1990 als Stadtmuseum eröffnet wurde, war es eine Klostermühle. Erkennen lässt sich dies am Wasserrad aus dem 19. Jahrhundert rechts am Museumsgebäude.

Aufgabe: Als was für eine Mühle fand sie im Jahr 1565 Erwähnung? Nehmen Sie den dritten Buchstaben und notieren ihn ebenfalls als dritten Lösungsbuchstaben.

Die nächste Station befindet sich bei: **32U 0529501 5371187**

Wegbeschreibung und Touristischer Tipp: Mehrere Wege führen zur nächsten Station, welchen Sie wählen, bleibt Ihnen überlassen, Sie müssen nur zum Rathaus gelangen. Eine Wegvariante, bei der man die Innenstadt bewundern kann, führt Sie die Bismarckstraße zurück bis kurz vor der Kreissparkasse, dort biegen Sie links in die „Kirchstraße“ ab und gelangen bis zum Marktplatz. Rechts sehen Sie zunächst den „Uracher Brezelbäck“, auf einer Tafel wird die Legende von der Entstehung der Brezel erzählt. Danach kommt die Manufaktur. **Achtung:** Der „Stadtbus“ fährt über den Marktplatz.



Station 2: Marktplatz:

Wenn Sie aus den engen Gassen herauskommen, stehen Sie auf einem der schönsten Marktplätze Süddeutschlands. Der Mittelpunkt der historischen Innenstadt ist geprägt von einem weiträumigen Platz mit hohen Giebelhäusern und Fachwerk. Der Marktplatz hat für die Stadt Bad Urach eine besonders wichtige Tradition. Zum einen belegt er, dass Urach bereits sehr früh das Stadtrecht innehatte. 1318 wird Urach das erste Mal ausdrücklich als Stadt erwähnt. Die Märkte damals wurden vermutlich auf dem heutigen Marktplatz abgehalten. Zum anderen waren die Uracher auf Handel und Gewerbe angewiesen, da die Tallage weder Ackerbau noch Viehzucht im größeren Umfang zuließ. Bis in die Neuzeit bestimmte deshalb Handel und Handwerk die Wirtschafts- und Sozialstruktur der Stadt.

Vor Ihnen befindet sich das Rathaus. Sein dreigeschossiger Fachwerkbau mit Satteldach stellt die Verbindung zwischen dem Unteren und Oberen Tor dar. Es untergliedert damit den Marktplatz in den eigentlichen Marktplatz und in den sogenannten „kleinen Marktplatz“. Gegenüber dem Rathaus befindet sich der spätgotische Marktbrunnen, der dem Marktplatz eine besondere Atmosphäre verleiht. Er vereint das Rathaus und die Fachwerkhäuser zu einem malerischen Ensemble.

Aufgabe:

Am Rathaus befindet sich ein Schild der Rad- und Wanderwege „Mythos Schwäbische Alb“. Auf ihm steht ein Buchstaben und eine zweistellige Zahl. Weitere Informationen: www.mythoschwaeabischealb.de. Welcher Buchstabe steht vor der Zahl 14? Nehmen Sie diesen Buchstaben und notieren ihn als ersten Lösungsbuchstaben



Die nächste Station befindet sich bei: **32 U 0529657 5371260**.

Wegbeschreibung: Gehen Sie nun den Oberen Marktplatz auf der linken Seite entlang am alten Oberamt vorbei und gehen auf die „Neue Straße“. Es folgt der Gütersteiner Hof. Hinter diesem Gebäude biegen Sie in die erste Straße („Seubertstraße“) nach links ab, gehen diese immer gerade aus, und biegen anschließend rechts in die „Pfählerstraße“ ab. Sobald Sie vor einem Turm stehen sind Sie am Ziel.

Station 3: Zeughausturm:

Sie befinden sich gegenüber der Grünanlage „Grünes Herz“, das in den Jahren 1934/35 auf einem Teil des aufgeschütteten Hirschsees als „Kurpark“ für den Luftkurort Urach angelegt wurde. 1961 wurde die Anlage umgestaltet.

Der Turm vor dem Sie stehen, wird auch Zeughausturm genannt. Er ist aus glasharten Tuffquadern, hat einen Fachwerkaufbau und ein Satteldach. Schon im 15. Jahrhundert wurde an seiner Südseite ein mehrstöckiges Gebäude angefügt, das „Büchsenhaus“ (später „Zeughaus“ genannt). Hier wurden Gewehre und andere Waffen gelagert.

Aufgabe: Auf der Infotafel am Turm wird dieser als „Eckturm der (...) Stadtbefestigung“ bezeichnet. Von welcher „Epoche“ ist hier die Rede? Nehmen Sie den zweiten Buchstaben und notieren ihn als vierten Lösungsbuchstaben.

Die nächste Station befindet sich bei: **32U 0529700 5371149**.

Wegbeschreibung: Gehen Sie nun ein paar Meter die „Pfählerstraße“ geradeaus (der „Zeughauturm“ ist rechts und das „Grüne Herz“ links) und biegen rechts ab in die „Weberbleiche“. Nach rund hundert Metern ist an der Kreuzung zur „Neuen Straße“ auf der linken Seite eine gelbe Infotafel des Residenzrundweges an einer Hauswand angebracht.



Station 4: Weberbleiche

Sie sind gerade durch die „Weberbleiche“ gegangen und haben die sogenannte „Webervorstadt“ betreten. Herzog Friedrich I. von Württemberg (1557-1608) ließ für die Weber auf dem Gelände der damaligen Leinwandbleiche den Bau einer Weber-Siedlung beginnen. Ihre Leinwände mussten die Weber fortan das Ermstal abwärts bleichen. Die alte Bezeichnung „Weberbleiche“ hat sich bis heute gehalten. Die Webervorstadt besaß ein Grabensystem und war durch vier runde Wehrtürme in die Stadtbefestigung einbezogen. Sie bestand aus vier geschlossenen Zeilen. Diese Grundidee ist auch heute noch an den Gebäuden zu erkennen. Die Pläne für den Herzog lieferte einer der ersten deutschen Baumeister der Renaissance mit dem Nachnamen Schickhardt.

Aufgabe: Wie lautete Schickhardts Vorname? Nehmen Sie den zweiten Buchstaben und notieren ihn als sechsten Lösungsbuchstaben.

Hinweis: Die nächste Station befindet sich außerhalb der Innenstadt. Wer nicht gut zu Fuß ist, kein festes Schuhwerk hat oder mit einem Kinderwagen unterwegs ist, kehrt nun zum Ausgangspunkt zurück.

Alle anderen geben für die nächste Station folgende Koordinate ein:

32U 0529937 5370884.

Wegbeschreibung: Sie gehen nun die „Weberbleiche“ weiter gerade aus, lassen auf der rechten Seite einen Parkplatz liegen bis Sie die „Wilhelmstraße“ kreuzen. Hier biegen Sie links ab und überqueren (immer geradeaus) zwei Ampeln. Gehen Sie links die „Ulmer Straße“ entlang, auf der linken Seite steht der sogenannte „Dicke Turm“. Er ist einer der eben genannten vier runden Türme der Webervorstadt und der letzte vollständig erhaltene Eckturm. Sie biegen nun nach rechts ab, gehen den Berg hoch und dann nach rechts in die kleine Straße „Am Hochberg“. Das Straßenschild ist schwer zu erkennen an einer Garagenwand. Hier gehen Sie nicht die Treppen hinauf,

sondern die Straße immer geradeaus bis Sie an einer Kurve geradeaus an einen Waldweg kommen. Diesem folgen Sie bis Sie im Wald an eine Parkbank gelangen. Es ist bereits die dritte. An der Parkbank gehen Sie links in Serpentina den Berg hinauf, bis Sie auf eine Teerstraße („Sanatoriumsweg“) stoßen. Überqueren Sie die Straße und gehen auf dem Waldweg geradeaus (leicht den Berg hinauf). Wenn Sie ein grünes Schild sehen, sind Sie am Ziel.

Station 5: Im Wald:

Bevor es nun steil den Berg hinauf geht, atmen Sie einmal tief die frische Waldluft ein. Im Biosphärengebiet wird unter anderem auf eine nachhaltige Forstwirtschaft geachtet. Mehr Informationen dazu: www.biosphaerengebiet-alb.de.

Aufgabe: Vor sich sehen Sie ein grünes Schild, das es Autos etc. verbietet weiterzufahren. Was steht ganz oben auf dem Schild? Nehmen Sie den vierten Buchstaben und notieren ihn als fünften Lösungsbuchstaben.

Die nächste Station befindet sich bei: **32U 0530085 5370950**.

Wegbeschreibung: Zum nächsten Ziel gelangen Sie, wenn Sie den Weg weiter gehen, bis Sie zu einer Weggabelung kommen. Hier gehen zwei Wege nach rechts ab und der, auf dem Sie sich befinden, geradeaus. Sie gehen den hinteren Weg die Treppen hinauf und folgen den Schildern „Zum Michelskappele“.

Hinweis: Seien Sie bitte vorsichtig. Der Weg ist nicht wirklich befestigt. Aber der Ausblick ist die Strapaze wirklich wert.

Station 6: Michelskappele:

Von hier oben hat man eine außergewöhnliche Aussicht über die Stadt Bad Urach und das Ermstal. Sie können die eben gelaufene Strecke in der Stadt aus der Ferne betrachten. Als Orientierungspunkt dient der Kirchturm der Stiftskirche St. Amandus. Sie sehen sehr gut den weiträumigen Marktplatz und darüber hinaus die Grenzen der mittelalterlichen Stadt. Ganz vorne ist die Gemeinde Dettingen an der Erms zu erkennen. Links ist eine alte Ruine, die für die nächste Station von Bedeutung ist.

Das Michelskappele erinnert an die Wohlfahrtskapelle „St. Michael auf dem Hochberg“. Im Zuge der Reformation verfiel die Kapelle so sehr, dass heute nicht mal ihr genauer Standort bekannt ist. Damit sie nicht in Vergessenheit geriet, baute der Uracher Verschönerungsverein um 1900 eine kleine Schutzhütte.

Aufgabe: Lesen Sie das Schild mit der Aufschrift „Michelskappele“ aufmerksam durch. Suchen Sie ein Wort in der achten Zeile von oben (Michelskappele und Michael's Chapel mitgezählt), das durch einen Bindestrich getrennt ist. Nehmen Sie von diesem Wort den fünften Buchstaben und notieren ihn als achten und letzten Lösungsbuchstaben. Tipp: Der erste Teil des Wortes ist für Christen von fundamentaler Bedeutung.

Die nächste Station befindet sich bei: **32U 0529917 5370955**.

Wegbeschreibung: Gehen Sie nun den Weg rechts hinunter bis Sie auf einen breiten Waldweg kommen. Dort angekommen, gehen Sie nach links und kommen nach ein paar Metern an der Abzweigung vom Aufstieg vorbei. Gehen Sie weiter bis zur Teerstraße und biegen dort rechts in den

„Sanatoriumsweg“. (Er führte einst zum „Sanatorium für Nervenranke und Erholungsbedürftige“.) Gehen Sie den „Sanatoriumsweg“ weiter geradeaus. Am Ziel sind Sie, wenn links von Ihnen Treppen nach unten führen.



Station 7: Blick zur Ruine

Wenn Sie an diesem Punkt stehen, sollten Sie noch einmal einen Blick auf die Wälder von Bad Urach werfen. Direkt vor Ihnen thront auf einem Berg die eben erwähnte Ruine.

Aufgabe: Wie heißt die Ruine? Kleiner Tipp: Ein Teil des Namens gehört zur Stadt und ein anderer Teil ist hoch. Notieren Sie den vierten Buchstaben und notieren ihn als zweiten Lösungsbuchstaben.

Prima, jetzt haben Sie das Rätsel gelöst und müssen es nur noch zusammensetzen.

Zum Ausgangspunkt gelangen Sie, wenn Sie folgende Koordinate eingeben:

32U 0529469 5370913



Wegbeschreibung: Zum Ausgangspunkt gelangen Sie, wenn Sie links die Treppen hinunter gehen, dann rechts einen kleinen Weg nehmen und weiter links die Treppen hinunter gehen. Sie kommen über eine kleine Straße und gehen rechts weiter die Treppen hinunter, gehen über einen kleinen Weg und dann weiter die Treppen hinunter. Sie kommen in der Nähe der „Ulmer Straße“ heraus, gehen diese wieder bis zur Ampel zurück, überqueren die Straße und biegen bei der zweiten Ampel nach links ab. Gehen Sie solange geradeaus bis rechts vor Ihnen die Straße „Beim Tiergarten“ abgeht. Noch einmal über die Ampel und dann sind Sie am Ziel.

Touristischer Tipp: Wenn Sie noch Zeit haben, kehren Sie doch in ein Café in die historische Innenstadt zurück. Hier kann man prima das Lösungswort zusammenstellen. Viel Spaß dabei!